Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. Januar.

Zur Bodenreform.

Die Hallesche Freie Studentenschaft hatte zu gestern abend eine Versammlung in die „Thaliasäle" einberufen, zu der der bekannte Bodenreformer Adolf Damaschke als Redner gewonnen war. Redner ging aus von den drei Fundamenten sozialen Lebens, dem Boden, der Arbeit und dem Kapital, ihren Erträgnissen, Grundrente, Lohn und Zins, um die Notwendigkeit darzutun, daß zur gedeihlichen Entwicklung der Menschheit diese drei Faktoren in ausgleichenden Einklang zu bringen seien. **Die Bodenreform will die Extreme ausgleichen.** Sie läßt das Privateigentum unberührt bei allen Erzeugnissen menschlichen Fleißes. Was jeder erarbeitet, das mag er besitzen. Aber was niemand erarbeitet hat, das soll auch niemand für sich allein haben und vom Anbeginn; es ist die Grundlage aller wirtschaftlichen Tätigkeit, aller Kultur, ja alles Lebens. Wer den Boden hat, der hat die Macht; so war es von alters her, so ist es heute. Früher hielten die Großen den Boden mit Gewalt, und wer darauf wohnen wollte, mußte ihnen fronden. Heute hält man den Boden mit der Waffe des Rechtes, und wer ihn benutzen will, der muß Abgaben zahlen: Mietzinsen. Daß die Mutter Erde so zum Schacherobjekte werden konnte, liegt an unserem Bodenrechte und an dem Monopolcharakter des Bodens. Er ist so gut wie nicht vermehrbar. Ursprünglich war er „wertlos", freies Gut; denn es hatte jeder Platz genug, sich anzusiedeln. Aber der Menschen wurden mehr, und der Boden wurde nicht mehr. Wo sich die Menschen zusammendrängten, wurde der Raum enger; man zahlte für das Recht, auf dem Boden sein Haus, seine Wirtschaft zu haben. Wie stark der Bodenpreis und damit auch die Grundrente wächst, sehen wir noch täglich. Das Schulbeispiel stellt Berlin und seine nähere Umgegend dar. Wer hat die Wertsteigerung des dortigen Grund und Bodens geschaffen? Die Gesamtheit der Bewohner von Berlin und Umgegend, ja die Gesamtheit des deutschen Volkes, die aus Berlin eine Haupt- und Weltstadt machte. Wer hat den Nutzen der Preissteigerung? Ein paar Besitzer, ein paar Spekulanten, ein paar Terraingesellschaften. Denn unser Recht erlaubt es ihnen, große Flächen zu erwerben und zu sperren, bis die Bodennot der wachsenden Bevölkerung die Preise genügend getrieben hat. Diese künstliche Preissteigerung wirkt weiter: Je teurer der Boden, desto teurer das Haus, desto höher die Mieten, desto größer auch die Unkosten aller Geschäftsleute, desto höher die Preise aller Bedürfnisse . . . Es gibt keinen Menschen, der nicht in irgend einer Form Bodenzins, Grundrente zahlen muß. Dabei ist die Arbeit heute nicht wesentlich günstiger gestellt als vor 1000 Jahren. **Die Wohnung ist das Maß für die Lebenshaltung.** Es ist tieftraurig um die Wohnungsverhältnisse der unteren Bevölkerungsschichten trotz der großen sozialen Fürsorge noch heute bestellt. Auch in Halle hatten vor noch nicht allzu langer Zeit, als eine Untersuchung angestellt wurde, in einem Polizeirevier 140 Wohnungen nicht mehr als 10 Kubikmeter Luft für einen Erwachsenen und 5 Kubikmeter Luft für ein Kind. Trotzdem hatte man den Bodenreformern auf eine diesbezügliche Anregung hin geantwortet, in Halle sei es mit der Wohnungsnot nicht so schlimm.

Es erhebt sich die Frage: Ist das Kapital der lachende Erbe einer tausendjährigen Entwicklung? Nein, es hat schwer zu ringen. **Die Grundrente hat alles absorbiert.** Der nackte Sandboden an der Spree gilt heute 6000 Millionen Mark, sein Ertrag beläuft sich auf 240 Millionen Mark im Jahr. **Die Terraingesellschaften und Hypothekenbanken sind das Uebel.** Sie haben Schuld an jenen ungesunden Zuständen. Wo sich viele Menschen zusammenballen, wird stets die alte Geschichte sein, die Grundrente wird wiedererstehen, der Boden wertvoll werden durch die Zusammenarbeit aller. Die Grundrente muß ein großes soziales Eigentum sein; dann erst wird Friede sein zwischen Sozialismus und Individualismus.

Kommunisten und Sozialisten empfehlen ein radikales Mittel: **Verstaatlichung des Grund und Bodens.** Einen anderen Weg hat der Amerikaner Henry George in seinem Buche „Fortschritt und Armut" vorgeschlagen. Auch er will, daß der Gesamtheit das Recht an den großen Naturgaben erhalten bleibt: Licht, Luft, Wasser und Erde. Auch er will nicht, daß, während Arbeitslohn und Kapitalzins bescheiden bleiben, die Grundrente ins Ungemessene wächst. Auch er will nicht, daß die Steigerung des Bodenwertes, die durch die Gesamtheit geschaffen wird, nur einzelnen zugute kommt. Aber er will das dadurch erreichen, daß der Wertzuwachs dem einzelnen zugunsten der Gemeinschaft entzogen wird. Er will die Steigerung des Bodenwertes wegsteuern. **Diese Lehren vertritt bei uns der Bund deutscher Bodenreformer.**

In all jenen Mißständen erblicken die Bodenreformer den Kernpunkt der sozialen Frage. Sie treten dafür ein, daß „der Grund und Boden, diese Grundlage aller nationalen Existenz, unter ein Recht gestellt werde, das seinen Gebrauch als Werk- und Wohnstätte befördert, das jeden Mißbrauch mit ihm ausschließt, und das die Wertsteigerung, die er ohne die Arbeit des Einzelnen erhält, möglichst dem Volksganzen nutzbar macht".

Wie ist das Ziel zu erreichen? Drei Gesetzgeber sind es, an die sie sich wenden: Gemeinde, Staat und Reich. — Soweit die Theorie. Jetzt die Praxis. Seit den Zeiten der alttestamentlichen Israeliten bis über Spartas und Solons Gesetzgebung, bis über Roms innerpolitische Bewegungen hinaus ins Mittelalter hinein erfüllen die Jahrhunderte bodenreformerische Bestrebungen. Dann kommt eine Zeit, wo in Deutschland die Grundrente keine Macht über Kapital und Arbeit hat. Es sind jene vier Jahrhunderte, da im Osten die deutsche Kolonisation ihr Riesenwerk vollbringt, die Jahre 1100 bis 1500. Damals allenthalben in unserem Vaterlande hohe Lebensführung. Und jetzt? Wer Augen hat zu sehen, der sehe! Hier kommen wir auf den Kernpunkt der ganzen Sache. Auf der Bodenfrage beruht vor allem die Wohnungsfrage. Denn je teurer der Boden, desto teurer das Haus; desto schlechter das Haus: es muß ja an Material und Arbeitslöhnen gespart werden; desto enger die Wohnung: es muß ja an Raum gespart werden; desto mehr Stockwerke aufeinander getürmt; desto mehr Familien zusammengepfercht: damit der kostbare Bauplatz ausgenutzt und die Hypothekenlast verzinst werden kann. An der Wohnung hängt das Familienleben, die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit des Mannes und seiner Angehörigen, die Erziehung der Kinder. Ja die Zahl der Kinder hängt an der Wohnung. Wenn unsere Statistiker auf das geringe Wachstum städtischer Bevölkerung hinweisen, ist nicht die Enge der Wohnung viel schuld daran? Die Grundrente versperrt zehntausenden von Kindern den Weg ins Leben. Wenn wir die großen Volkskrankheiten bekämpfen wollen: Schwindsucht, Trunksucht, Prostitution und wie sie heißen, das erste, was uns entgegengellt, ist stets der Notschrei: Gebt uns gesunde, geräumige Wohnungen!

Die soziale Frage wird wohl nie ganz gelöst werden. Aber ein friedlicher, organischer Ausgleich ist notwendig, aber auch möglich durch die Beseitigung jenes einen Faktors, der das Volk betrügt. Daß die Bodenreformer Erfolg mit ihren Bestrebungen haben, dafür ist der Umstand ein Zeichen, daß in der angelsächsischen Welt es viele Bodenreformer gibt, im englischen Parlament z. B. deren zahlreiche sitzen und der Kommunismus so gut wie gar keinen Anhang hat. **In England und Amerika hat der Marxismus keine Stätte.**

Der Redner kam sodann noch auf die Wertzuwachssteuer zu sprechen und verhieß ihr einen glänzenden Siegeslauf. Die Steuer nach dem gemeinen Wert sei überall in den größeren Städten eingeführt, nur in Hannover, Altona und Halle nicht.

Politisch und religiös ist der Bund der Bodenreformer neutral.

In der Diskussion wurde ein Herr von dem Vortragenden über die Wertzuwachssteuer und die Grundrente belehrt. Verbesserungen an Grundstücken sind nicht unverdienter Wertzuwachs. Eine Abwälzung der Wertzuwachssteuer tritt in den meisten Fällen nicht ein. Der Verkäufer nimmt genau soviel, wie er kriegen kann, auch ohne Wertzuwachssteuer. Eine Zonenbauordnung würde die Spekulation schon eindämmen. Vermehrung des städtischen Grundeigentums ist notwendig. Die Stadt muß das Wiederzurückkaufsrecht haben zu dem ursprünglichen Preise. — Herr Damaschke schloß mit Worten der Propaganda und fand bei seinen jugendlichen Zuhörern stürmischen Beifall.

Herr Prof. Dr. v. Blume: Wir Deutsche sind noch politische Kinder. Uns fehlt politischer Ernst und politisches Verständnis. Bei uns wird zuviel geschwätzt, oben wie unten. Wir sollen lieber die Augen aufmachen und lernen, als den Mund zuweit auf. Redner wendet sich im Speziellen gegen die Phrasendrescher in Staats- und Kommunalpolitik. An einer Weltanschauung soll man sein ganzes Leben arbeiten, genau so wie an einer politischen Anschauung. Jeder unter uns hat diese ernste Aufgabe zu erfüllen. Unsere sog. Gebildeten sollen sich vor allem einmal politische Bildung aneignen. — Darauf nahm der Vortragende noch einmal das Wort, indem er sich mit den markanten Ausführungen des Vorredners einverstanden erklärte.

Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Halle a. S.

Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen des Deutschen Flottenvereins zu Magdeburg hatte zum 21. Jan. im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer in Halle a. S., Kaiserstraße, eine Sitzung der Vorsitzenden der Kreis- und Ortsgruppen einberufen. Den Vorsitz führte Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen. Anwesend waren etwa 40 Vorsitzende. Es fand eine Aussprache statt über Mittel und Wege zur Hebung der Mitgliedschaft. Es wurde ferner beschlossen, daß die Generalversammlung des Provinzialverbandes **in diesem Jahre** in **Halle** stattfinden soll.

Theater und Musik.

Stadttheater.

„Manöverregen".

Lustspiel in 3 Akten von G. Schätzler-Perasini und R. Keßler.

Wenn Soldaten, wenn gar ein Offizier oder mehrere in einem Theaterstück auftreten, so fällt es ganz bestimmt nicht durch, denn in jedem Theater schmückt ein bunter Kranz von schönen jungen Damen das Parkett, die Ränge und Emporen, lauscht auf die schnarrenden Stimmen, die leise klingenden Sporenrädchen und sieht sich satt an den Litzen und Tressen. Sind die Soldaten auch bloß Hintergrund oder selber die Hauptpersonen, jedenfalls sind sie da, und das Schiffleln des Stückes treibt sicher zum Erfolge. So war's seit des seligen Gustav Mosers ersten Heldentaten auf der Bühne, Thilo von Trotha wandelte in diesen Bahnen, im „Husarenfieber" erreichte dies Genre den Gipfelpunkt aller Kassenerfolge. Das „Husarenfieber" freilich blieb unserm Stadttheater fern. Doch gestern abend standen auch Husaren auf der Szene, und zwar in einem recht netten, lustigen Spiel, das mit seinen Verwickelungen und Entwirrungen sehr komische Situationen zeitigt und in seiner flotten Wiedergabe gewiß mehr als nur eine Aufführung verdient.

Die Handlung ist fast zu verzwickt dazu, mit zwei Worten skizziert zu werden. Auf Schloß Wenkerow unweit Breslau haust und herrscht ein Baron, der eine sehr hübsche, aber eifersüchtige zweite Frau hat, ferner eine ehemalige Geliebte am Variété in Breslau, eine fesche Tochter aus erster Ehe, einen Onkel Major, im Ruhesitz auf Wenkerow beheimatet, und eine Tante, die Frau Majorin, verwitwete Generalin, Exzellenz, Engländerin, Präsidentin der englischen Temperenzler. Außerdem hat der Baron, der sich, wie er sagt, mit dem Problem der Luftschiffahrt beschäftigt, einen Kompagnon, Herrn von Barchwitz, der sehr nervös ist und die Frau Baronin mit Liebesanträgen belästigt. Die Frau Baronin wittert Unreue ihres nach Breslau reisenden Mannes, kopflos vor Eifersucht fährt sie mit Barchwitz im Auto davon. Der Baron kommt zurück, die Tante Generalin kommt plötzlich aus England zurück und obendrein nehmen die Offiziere eines in der Nähe manöverierenden Husarenregiments, vor dem Manöverregen fliehend, Notquartier im Schlosse. Alles steht auf dem Kopfe. Die Frau des Hauses ist nicht da. Onkel Malthin, der schlaue Fuchs, findet den Ausweg, Anna, die Kammerzofe und Zugendfreundin der Hausherrin, als Frau Baronin unter die Gäste zu stellen; sie macht ihre Sache auch ganz nett und man schwindelt sich von Verlegenheit zu Verlegenheit so durch. Schließlich findet denn die ganze sehr lustige Sache mit Versöhnungen und der obligaten Verlobung eines Leutnants und der Komteß den gewohnten Abschluß, und unter Glückwünschen, Hackenzusammenschlagen und Sporenklirren auf der Szene, sowie Trompetensignalen hinter den Kulissen fällt der Vorhang. Man hat sich gut amüsiert und gar nicht aufgeregt. Sehr befriedigt geht man nach Hause.

Etwas langatmig ist freilich der erste Akt exponiert, der zweite ist recht flott hingeworfen, ohne manchmal scharf genug pointiert zu sein, der dritte hält sich durch ein paar originelle Szenen durchaus auf gleicher Höhe. Das Ganze, nicht ohne Witz, kann man sich schon gefallen lassen.

Gespielt wurde recht frisch. Launig und listig gab Adalbert Lentz den verschlagenen Onkel Malthin, durch dessen Schwindeleien die ganze Geschichte in die Irre und wieder heraus gerät. Auch Marie Brandow war wieder von köstlicher Komik. Dem Baron prägte Ernst Gode die ganze Gutmütigkeit eines treuherzigen, nicht eben geistreichen Landedelmannes auf. Ellis Gondy traf den schalkhaften Ton im zweiten und letzten Akte recht gut und Lizzie Walter-Hörig stellte die Kammerzofe als Baronin mit gut gespielter Verlegenheit in den adligen Kreis. Der Barchwitz von Wilhelm Nebel war eine sorgfältig erwogene und glaubhafte Wiedergabe dieser abgeschmackten Rolle eines Neurasthenikers, die weder Schätzler-Perasini noch Keßler zum Ruhme gereicht. Der Oberst von Walter Sieg war gut. Von den Offizieren könnten einzelne mehr Schneid entwickeln, der lockige Fähnrich aber nicht zu viel. Unter den Leistungen des Abends sei endlich der — Konzertphonograph des Hauses nicht vergessen, der seit dem letzten Künstlerfest seligen Angedenkens, wo er die Farrar, Demuth u. a. ihre Lieder singen ließ, nicht mehr ertönte. Auch er hat seine Sache gut gemacht.

Paul Schaumburg.

Klavier-Abend

von **Télémaque Lambrino.**

Mit Interesse haben wir von Jahr zu Jahr die künstlerische Entwicklung Lambrinos verfolgt und mit Freude bemerkt, daß sie sich in aufsteigender Linie bewegt. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß er die vielgestaltige Klaviertechnik von Bach bis auf Liszt mit souveräner Sicherheit beherrscht. Ist diese unerläßliche Vorbedingung erfüllt, so handelt es sich um die zweite Frage, ob der Künstler genug Individualität besitzt, um den zu reproduzierenden Kompositionen auch ihrem geistigen Inhalt nach gerecht zu werden. Diese Frage ist entschieden zu bejahen.

Bachs Toccata und Fuge in Toccata gab ihm Gelegenheit, eine großzügige Auffassung zu entwickeln. Die Fuge erfuhr eine dramatisch wirkungsvolle Steigerung. Mit der Interpretation der Sonate pathétique kann ich mich nicht in allen Punkten einverstanden erklären. Der Anfang des Grave muß bedeutend breiter und wuchtiger genommen werden. Ferner seien bei der Stelle, wo am Schluß der Reprise das Grave wiederkehrt, die Pausen der Beachtung empfohlen, die übrigens auch von anderen Pianisten vielfach zu kurz genommen werden. Dagegen kam im Adagio der echt Beethovensche sprechende Ausdruck zu schöner Geltung. Herr Lambrino entwickelte hier einen blühenden, satten Klavierton, worin ihn die physische Beschaffenheit seiner Hand wirksam unterstützt. Der Vortrag war dynamisch fein abschattiert; dies gilt ebenso für die übrigen vorgetragenen Werke.

Mit Geschick trifft er die jeweilige Stimmung einer Komposition, wovon Schumanns „Carneval" beredtes Zeugnis ablegte; in buntem Wechsel zogen da eine Reihe von Szenen an uns vorüber, bald innig voll zarter Poesie, bald leidenschaftlich hinstürmend, dann wieder von köstlichem Humor erfüllt. All das fand unter Lambrinos Händen treffenden Ausdruck.

Erfreulicherweise fanden auch moderne Tondichter Berücksichtigung, so Grieg mit zwei lyrischen Stücken: „Volksweise" und „Schmetterling", ferner Franz Brzezinski mit einem Variationswerke „Stimmungsbildet". Aus einem kurzen Thema, das in seiner Harmonik stellenweise an Grieg gemahnt, sind mit Geschick zahlreiche stark gegensätzliche Variationen herausgearbeitet, in denen im allgemeinen die harmonische Grundlage beibehalten ist. Rubinsteins „Rêve angélique" gab dem Pianisten Gelegenheit, sich nach den physisch zum Teil recht anspruchsvollen Variationen auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln zu Liszts VI. Rhapsodie, die er mit blendender Technik und viel Temperament wiedergab. Er entfesselte starken Beifall und gab nicht weniger als drei Etuden von Chopin zu, darunter sein

Inventur-Ausverkauf.

Nur noch ganz kurze Zeit.

Damen-Paletots, Jacketts, Abendmäntel, Kostüme, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen etc.
zu nochmals ganz bedeutend — oft unter die Hälfte — herabgesetzten, auf jedem Etikett deutlich vermerkten Preisen.

Wir bitten wiederholt, des fortgesetzt grossen Andranges wegen zum Einkauf auch möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Eugen Freund & Co., Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus, Halle a. S., Leipzigerstr. 5, nahe am Markt Souterrain, parterre und I. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090123040/fragment/page=0001

Paradepferd, die Arpeggien-Etude in Es-dur, die man von Lambrino stets wieder gern hört.

Der Besuch ließ zu wünschen übrig, was in Anbetracht der nicht alltäglich zu nennenden Künstlerschaft bedauerlich ist. J. B.: Kl—n.

Weimarer Nationalfestspiele für die deutsche Jugend.

Das Abkommen zwischen der Generalintendanz des Hoftheaters in Weimar und dem deutschen Schillerbund ist jetzt getroffen. Das Hoftheater führt in den großen Sommerferien dieses Jahres, wahrscheinlich vom 6. bis 24. Juli, Goethes „Götz", Lessings „Minna", Kleists „Prinzen vom Homburg", Schillers „Tell" in drei Wochenzyklen dreimal auf. Die Einladungen an die höheren Schulen und Seminare Deutschlands ergehen in allernächster Zeit und werden, da die deutschen Kultusministerien den Nationalfestspielen freundlich gegenüberstehen, voraussichtlich starken Erfolg haben. Ein Teil der Plätze bleibt dem großen Publikum, vor allem natürlich den Eltern der Schüler und den deutschen Lehrern, die keine Gelegenheit haben, ein gutes Theater zu besuchen, vorbehalten und zwar, da der Schillerbund keinen Gewinn erzielen will, zu ausnahmsweise billigen Preise. Vorbestellungen können schon jetzt bei der Geschäftsstelle des Deutschen Schillerbundes in Weimar gemacht werden.

Bühnenchronik.

Im Hamburger Deutschen Schauspielhaus fand gestern eine Trauerfeier für Wildenbruch statt. Baron Berger hielt eine Rede über den verstorbenen Dichter. Dann folgte eine Aufführung der „Rabensteinerin". — Der Konferenzier der Münchener „Scharfrichter" und des Wiener „Nachtlichts" Henry und die Sängerin Maria Delvard wurden von der Polizei zu je hundert Kronen Geldstrafe verurteilt, da die Delvard das von der Zensur gestrichene Lied „Heilige Nacht" von Schlemihl im Grazer Orpheum sang. Beide legten Berufung ein. — Im Deutschen Theater in Hannover, dessen Eigentümer und Direktor seit Beginn dieser Spielzeit der bekannte Lustspiel-, Schwank- und Libretto-Dichter Leo Walther Stein, früher Direktor des Stadttheaters in Riga ist, erlebte der Schwank „Sein Paten" von Hans Hauptmann seine Uraufführung. Der zurzeit als Feuilleton-Redakteur in Hannover lebende Verfasser, der sich namentlich als Romandichter bisher in der literarischen Welt einen geachteten Namen erworben hat, darf mit dem Erfolg wohl zufrieden sein. — Schmidtbonns „Graf von Gleichen" erzielte bei seiner Premiere im Leipziger Stadttheater einen starken Erfolg. — Im Berliner Hebbel-Theater, das jetzt zu einer skandinavischen Literatur-Kolonie wird, hatte ein dänischer Dichter Sophus Michaelis mit seiner „Revolutions-Hochzeit" lebhaften Erfolg; nach dem zweiten und dritten Akt wurde der Verfasser lebhaft gerufen.

Einen neuen Direktor soll die Pariser Große Oper erhalten. Der Rücktritt der Herren Messager und Broussan von der Direktion der Pariser Großen Oper gilt für unausbleiblich. Wie man aus Paris schreibt, ist der Termin des Rücktrittes bereits mit dem Unterstaatssekretär der schönen Künste Dujardin-Beaumetz vereinbart. Der Ministerpräsident Clemenceau selbst hat mit dem Direktor der Komischen Oper Albert Carré verhandelt und ihn gebeten, sich auf die Uebernahme der Direktion der Großen Oper einzurichten.

Eine Volksoper soll Newyork erhalten. Hammerstein, der rührige Direktor des Manhattan Opera-House, plant, vom August dieses Jahres ab alljährlich während dreier Monate erstklassige Opernaufführungen zu volkstümlichen Preisen, 2 bis 6 Mk., zu veranstalten.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Dr. jur. Max Rintelen, bisher Privatdozent in der Leipziger Juristenfakultät, ist in gleicher Eigenschaft in den Lehrkörper der Universität Königsberg i. Pr. aufgenommen worden. Sein Lehrfach umfaßt deutsches, bürgerliches und Handelsrecht. — Prof. Dr. jur. Emil Seckel, Ordinarius für römisches und bürgerliches Recht an der Berliner Universität, der erst kürzlich einen Ruf nach Heidelberg als Nachfolger von Prof. L. Wenger abgelehnt hat, ist zum Geh. Justizrat ernannt worden. — Der ord. Prof. der praktischen Theologie und christlichen Archäologie an der Universität Königsberg i. Pr., Dr. theol. Johannes Bauer, der den Ruf erhalten hat, die Stelle eines Prälaten der evangelischen Landeskirche in Baden zu übernehmen, hat die Berufung abgelehnt. — Prof. v. Röntgen ist zum Ehrenbürger der oberbayerischen Stadt Weilhein, seinem Sommersitz, ernannt worden. — Ein Deutsch-Akademischer Freibund, wie er in Berlin, Leipzig, Freiburg i. Br. usw. schon besteht, ist in München von 50 Herren und Damen gegründet worden. — Der Wiener klassische Philologe Prof. Dr. Hans v. Arnim wird der Berufung nach Göttingen nicht Folge leisten. — In dem Frey-Gymnäum in Basel hat man kürzlich sehr kostbare Drucke von Shakespeare, Milton u. a. entdeckt. Der Wert dieses Fundes soll sich auf mehrere hunderttausend Franken belaufen. Zur größeren Sicherheit, besonders gegen Feuersgefahr, will man die wertvollen Bände in der Universitätsbibliothek aufbewahren. — Zum Titular-Professor wurde der Privatdozent für römisches und bürgerliches Recht an der Berliner Universität Dr. jur. Karl Neubecker ernannt. — Als Privatdozent für Aesthetik und neuere deutsche Literatur hat sich an der Universität Heidelberg Dr. rer. pol. et phil. Philipp Witkop niedergelassen. — Seinen 70. Geburtstag feierte der etatsmäßige Professor der Physik, Maschinenkunde und des Erdbaues an der Landwirtschaftlichen Akademie zu Bonn-Poppelsdorf, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Eberhard Gieseler. — Der großdeutsche katholische Historiker Prof. Johann Nepomuk Sekt, der letzte der Abgeordneten zum deutschen Parlament in der Frankfurter Paulskirche, ist 93 Jahre alt in München bedenklich erkrankt.

Zur Beisetzung Wildenbruchs schreibt Otto Franz Gensichen im „Berl. Börs.-Cour.": Ich habe in allen mir irgend zugänglichen Zeitungen die Berichte über Ernst v. Wildenbruchs Tod und Begräbnis mit innigster Teilnahme gelesen, aber nirgends fand ich, daß ihm bei der Bestattung jene letzte Huldigung erwiesen worden sei, auf die er vollstes Anrecht hatte: die militärischen Ehrensalven über seine offene Gruft! Preußische Sitte ist es, jedem ehemaligen Krieger selbst geringsten Standes diese soldatische Ehrenbezeugung zu erweisen. Wildenbruch war Offizier im ersten Garderegiment zu Fuß gewesen, er hat die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht — weshalb wurden über seine offene Gruft nicht die üblichen Ehrensalven abgefeuert? Der Dichter der Heldenlieder „Vionville" und „Sedan", der auf seinen ausdrücklichen Wunsch bei der Ueberführung seines Sarges zur Gruft den „Hohenfriedberger Marsch" blasen ließ, hätte sicherlich nicht freiwillig auf die schöne Sitte der militärischen Ehrensalven verzichtet.

Eine Stiftung für deutsche Studenten in Prag. Der im Vorjahre verstorbene Professor des österreichischen Zivilrechts an der deutschen Universität in Prag, Hofrat Dr. Krasnopolski, hat der Universität den Betrag von 45 000 Kronen als Stiftung überwiesen, deren Zinsen jährlich fünf Hörern der juristischen Fakultät zukommen sollen. Bedingung ist, daß die Bewerber Mitglieder der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag sein müssen.

Provinzial-Nachrichten.

Grubenunglück.

Zscherben b. Halle, 22. Jan. Gestern abend gegen ½10 Uhr waren im unterirdischen Abbau der Fingerschen Grube (jenseits der Bahn, an der Chaussee nach Teutschenthal) Bergleute beim Aufbrechen der Doppelbahn beschäftigt. Plötzlich ging ein großer Bruch nieder, wodurch die 3 Bergleute Peter, Schmidt und Keller vollständig verschüttet wurden. Während die beiden ersten Unglücklichen sofort totgequetscht wurden, gelang es den dritten nach vieler Mühe lebend, schwer verletzt, herauszubefördern. Schmidt ist aus Eisdorf und soll eine Witwe mit 9 Kindern hinterlassen, Peter wohnt in Zscherben und hinterläßt 5 Kinder. Auch der glücklich mit dem Leben davon gekommene Keller stammt aus Zscherben.

Städtische Sozialpolitik.

Halberstadt, 22. Jan. In aller Stille hat unsere Stadt einen weiteren wichtigen Schritt auf sozialpolitischem Gebiete vorwärts getan durch Ankauf des alten Dehneschen Fabrikgrundstücks, das zu einem Knabenhort ausgestaltet werden soll. Wenn wir recht unterrichtet sind, schreibt die „Halberstädter Allgemeine Zeitung", wird in dem Gebäude auch ein großer Saal eingerichtet werden, in dem der heranwachsenden Jugend Vorträge und sonstige Belehrungen dargeboten werden sollen. Knaben aller Klassen — mit Einschluß der reiferen Schüler — sollen sich hier in Wahrheit spielend allerlei praktische Kenntnisse aneignen, die sie sich bei der Uniformität des heutigen Bildungswesens selbst in den höheren Schulen nicht erwerben. Damit wird dem Geiste der Zeit in einer glücklichen Weise Rechnung getragen und der Erziehung ein wesentlicher neuer Bildungsfaktor eingegliedert. Beispielshalber finden die kürzlich von kunstsinnigen Herren angeregten Bestrebungen zur Förderung des Kunstgewerbes hier ein fruchtbares Feld. Gleichzeitig wird der Knabenhort — obschon das nicht sein Allein- oder Hauptzweck ist — auch der Ueberbrückung der sozialen Gegensätze dienen, eine verheißungsvolle Aufgabe, der in unserer Nachbarstadt Aschersleben das Bestehornhaus dient. Bis sich in Halberstadt ein mildherziger, sozialdenkender Wohltäter findet, der zu dem gleichen Zweck eine ausreichende Summe stiftet, wird sich das Knabenheim künftig als ein solcher Hort erweisen. So fällt edler Ruhm unserer Stadtverwaltung zu.

Kriegsmarine-Ausstellung.

Eisleben, 22. Jan. Gestern mittag wurde hier die vom Deutschen Flottenverein (Ortsgruppe Eisleben Mansfelder Seekreis) veranstaltete Kriegsmarine-Ausstellung eröffnet. Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich in kriegsbrauchbarem Zustande: Torpedo, Seeminen, Maschinen und Schnellladekanonen, ein Maschinengewehr, das im Feuer vorgeführt wird, Revolverkanonen, Boxerkanone und andere Siegeszeichen aus dem Boxeraufstande, 1000pfündige Riesengeschosse, Kriegsschiffsmodelle (Modellwert 10 000 Mk.), Modell einer Kriegsschiffmaschine, die wichtigsten nautischen Apparate und — wie bereits berichtet — zahlreiche ethnographische Gegenstände, von Kulturerzeugnissen und Materialien aus unseren Kolonien. Leiter der Ausstellung ist Kapitänleutnant d. R. Mumm aus Oldenburg.

Ein Opfer des Eises.

* **Hohenheida,** 22. Januar. Der zwölfjährige Sohn des Stellmachermeisters Vollstedt hier vergnügte sich mit noch anderen Kindern auf dem Eise eines der hiesigen Teiche und hatte dabei das Unglück einzubrechen. Obwohl der Knabe bald wieder aufs Trockene kam und sich umzog, befiel ihn doch eine schwere Krankheit, der er gestern morgen erlag. Der Verlust des einzigen Sohnes findet bei der Mitbewohnerschaft allseitige Teilnahme.

Das Wetter auf dem Brocken.

[Originalbericht.] (Nachdruck verboten.)

Seit Anfang der Woche ist der Brockengipfel fortgesetzt nebelfrei, eine lange Reihe von heiteren und klaren Tagen wie wir sie augenblicklich hier oben zu verzeichnen haben, gehört im Monat Januar zu den größten Seltenheiten. Die außerordentlich trockene Luft und die starke Sonnenstrahlung verringerten nur wenig die Schneedecke. In den letzten beiden Tagen hatten wir schwaches Frostwetter und tagsüber wolkenlosen Himmel, die Temperatur schwankte am 20. Jan. zwischen —1.0 und —4.0 Grad Celsius. Die glänzenden Schneeflächen, abwechselnd mit schwarzen Tannenwäldern, boten mit den von der Sonne beschienenen Wolkenkuppen ein Bild, wie es im Sommer kaum so schön sich findet. Die günstige Witterung hier oben dürfte noch weiter anhalten.

Die Uebertreibung des Rodelsports.

§ **Ruhla,** 22. Jan. In den beiden letzten Tagen hat sich hier infolge des Glatteises eine größere Anzahl von Unglücksfällen beim Rodeln ereignet, die zum Teil ernster Natur sind. Ein junges Mädchen brach den Fuß, zwei andere erlitten schwere Verletzungen am Kopf und an den Unterarmen. Die Ortsbehörde hat deshalb öffentlich vor einer Uebertreibung des Sports eine Warnung erlassen.

Ein neues Krematorium.

√ **Meiningen,** 22. Jan. Der hiesige Verein für Feuerbestattung, der bereits gegen 300 Mitglieder zählt, will nunmehr an die Erbauung eines Krematoriums in Meiningen herantreten. In der jüngsten Versammlung des Vereins wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden, Geh. Medizinalrats Professor Dr. Leubuscher, beschlossen, durch Umfrage festzustellen, inwieweit das Baukapital durch Zeichnung von Anteilscheinen aus dem Kreise der Mitglieder gedeckt werden könne. Die Kosten der Erbauung eines Krematoriums sind auf ca. 25 000 Mark veranschlagt. Irgend welche Schwierigkeiten durch die Regierung oder die Geistlichkeit des Herzogtums stehen dem Plane nicht entgegen.

Fortbildungsunterricht für Mädchen.

— **Sondershausen,** 22. Jan. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, den Fortbildungsschulunterricht für Mädchen obligatorisch einzuführen. Zum Besuch der Fortbildungsschule, in der Koch- und Haushaltungskunde gelehrt werden, sind ein Jahr lang alle aus der Schule entlassenen Mädchen verpflichtet.

Todessturz.

Dresden, 22. Jan. Der Bezirksassessor v. Welck stürzte vom Pferde und zog sich einen Schädelbruch zu. Er ist noch am Abend in der Diakonissenanstalt, wohin man ihn überführt hatte, verstorben. Er ist der Sohn des Leipziger Kreishauptmanns Frhr. v. Welck. Der so plötzlich ums Leben Gekommene war seit dem Sommer vorigen Jahres Hilfsarbeiter und juristischer Sekretär im evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium. Vorher war er in den Amtshauptmannschaften zu Dresden-A. und Annaberg tätig.

✠ **Nietleben,** 22. Jan. (Aus der Gemeindevertretersitzung.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, daß vom 1. April ab keinerlei Schulgeld mehr erhoben werden soll. — In anbetracht der geringen Beihilfe der Feuerversicherungsgesellschaft wird die Angelegenheit betreffend Anstellung von Feuerwehrleuten vertagt. — Im hiesigen Orte sind für die unglücklichen Hinterbliebenen der Erdbebenkatastrophe in Italien durch freiw. Spenden 88,50 Mk. zusammengekommen; die Vertretersitzung bewilligt aus Gemeindemitteln weitere 36,50 Mk. sodaß 125 Mark abgeführt werden konnten. Zum Schlusse wurde der Wunsch ausgesprochen, daß noch einige Fußwege aufgebessert werden möchten.

* **Lochau,** 22. Jan. (Schwere Verletzung. — Dauertanz.) Die Ehefrau des hiesigen Bergmanns L. Gittel stach sich eine Nähnadel so tief in die rechte Fußsohle, daß sie in den Fleischteilen verschwand. Der zu Rate gezogene Arzt schritt sofort zu einem operativen Eingriff; doch konnte die Nadel nicht entfernt werden, so daß anzunehmen ist, daß dieselbe eine Wanderung im Körper unternimmt. — Gelegentlich des letzten Turnerkränzchens wurde ein sogenannter Dauertanz aufgeführt mit dem Hinweis, daß das Paar, das den Tanz am längsten aushielte, je eine Flasche Wein erhalten sollte. Zirka 20 Paare traten zu dem Walzer an. Allmählich lichteten sich ihre Reihen, so daß nach Verlauf einer Stunde sich nur noch drei Paare im Kreise drehten. Laßt genug sein des grausamen Spiels! hieß es nach 1 Stunde und 20 Minuten, indem „Halt" geboten wurde. Sowohl die Gesundheit der Tänzer, als auch die der Musici erschienen gefährdet. Sechs Flaschen Wein wurden den Tänzern für ihre „Bravour" zuteil.

* **Beesen,** 22. Januar. (Der gemeinnützige Verein) hielt seine Januarversammlung im Gasthaus zur „Hallschen Quelle" ab. Vom Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß der Volksbibliothek von Mitgliedern mehrere Bücher und vom Regierungspräsidenten durch das Landratsamt 25 Mk. zugewandt worden wären. Für die nächste Sitzung wurde der 15. Februar festgelegt. Hierauf sprach Herr Schröder über Mundarten im allgemeinen und den Mansfelder Dialekt im besonderen. Im Anschluß hieran trug Herr Schäfer einige launige Dichtungen aus den Rudolstädter Klängen des Pastors Sommer vor.

— **Weißenfels,** 22. Jan. (Selbstmord.) Der 69jährige Arbeiter Otto Zweig in Beuditz wurde heute vormittag in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Als Motiv der Tat wird Schwermut genannt.

).(**Querfurt,** 22. Jan. (Sodomie.) Der 70jährige Arbeiter Eichendorff wurde von einem Fleischer überrascht, wie er sich an einem Schwein (Muttertier) zu schaffen machte. Man nahm ihn in Haft.

Ströbeck, 22. Jan. (Auf seinem Bestellgange in den Brunnen gefallen) ist kürzlich der hiesige Briefträger. In dem betreffenden Hause war gerade großes Schlachtefest, und bei dem begreiflichen Verlangen unseres Stephansjüngers, die Bereitung schmackhafter Landwurst einmal in der Nähe zu studieren — wozu sich heutzutage für die wackeren Postboten immer seltener Gelegenheit bietet — ließ er wohl die nötige Vorsicht einen Augenblick außer acht und stürzte in den Brunnen aus dem er nur durch Zufall gerettet wurde. Eine gegenüberwohnende Maid hatte nämlich den schmucken Mann, der ihr schon manches verstohlene Brieflein zugesteckt hatte, auf seinem verunglückten Bestellgange beobachtet und alarmierte die Hausbewohner, die in gastlicher Weise, wie's in unserm Orte Brauch ist, dafür sorgten, daß der triefende Mann sich schnell von seinem Schrecken erholte.

✠ **Althaldensleben,** 22. Jan. (Heute rot, morgen tot.) Der 13jährige Knabe P. von hier war gestern früh froh und wohlgemut zur Schule nach Neuhaldensleben — er besuchte die Bürgerschule — gegangen, konnte aber infolge von Kopfschmerzen dem Unterricht nicht bis zu Ende beiwohnen. Auf dem Nachhausewege brach der Junge auf der Althaldensleben Chaussee

Sonntag

Montag und **Dienstag** kommen jetzt in meinem **billigen Inventur-Ausverkauf,** um vollständig zu räumen, hochfeine Abendmäntel — Plüsch-Jacketts — schwarze Jacketts — Englische Paletots — Plüsch-Paletots — Konfirmanden-Jacketts — Gesellschafts-Blusen — Kostüm-Röcke, weiß und crême — hochelegante Kinder-Kleider — Sport-Röcke zu nochmals ermäßigten Preisen zum Verkauf. — Ein Teil dieser Artikel ist in meinen Auslagen ausgestellt. Trotz der billigen Ausverkaufspreise gewähre noch 5 % Rabatt. **M. Schneider,** Leipzigerstraße 94

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090123040/fragment/page=0002

in der Nähe des Bahnüberganges zusammen. Passanten brachten den Knaben schleunigst in die elterliche Wohnung; im Laufe des Tages ist er dann gestorben. Wie der Arzt feststellte, hat Scharlach ihn so schnell dahingerafft.

* **Schölen**, 21. Jan. (Elektrisches Licht.) Heute erfolgte die Abnahme der elektrischen Leitung; man hofft, daß zu Kaisers Geburtstag Schölen im elektrischen Lichte strahlen wird.

* **Leipzig**, 22. Jan. (Zur Verhaftung des Wilderers Heil.) In der Wohnung des mitverhafteten Schwagers des Einbrechers und Wilddiebs Heil wurde eine Haussuchung vorgenommen. Es wurden verschiedene Jagdgegenstände, wie Flinten, Munition usw. vorgefunden. Weiter ist ermittelt worden, daß eine beträchtliche Menge Munition in den Teich im Steinbruch in Großzschocher geworfen worden ist. Ein Bruder des schwerverletzten Heil, ein 37 Jahre alter Geschirrführer, wurde ebenfalls in Haft genommen, weil es sich herausgestellt hat, daß auch er mit dem Einbrecher in Verkehr gestanden und ihn begünstigt hat.

Vermischtes.

Raubanfall. Zu der in Berlin (Ackerstr.) wohnenden Hausbesitzerin Witwe Wels kam gestern abend ein Mann, um eine mietbare Wohnung anzusehen. Bei dieser Gelegenheit zog der Fremde plötzlich ein Messer und drohte die Witwe zu erstechen, wenn sie ihm kein Geld gäbe. Hierdurch geängstigt, gab die Frau 30 Mk., worauf sich der Fremde unter weiteren Drohungen entfernte. Die Frau erstattete erst in später Abendstunde Anzeige.

Mordtaten. Zwei Mordtaten werden aus Charleroi gemeldet: Die 86jährige Witwe Cobut und ihr erkrankter 53 Jahre alter Sohn wurden in ihrem Wohnhause durch Revolverschüsse getötet aufgefunden. Der Raub einer unbedeutenden Summe aus dem Schranke war der Zweck des Verbrechens. — Bei der Heimkehr von der Arbeit fand der Bergmann Passe seine Ehefrau ermordet auf, die gleichfalls von Einbrechern ermordet worden war.

Minenkatastrophe. Aus Johannisburg wird telegraphiert: Infolge ununterbrochener Regengüsse brachen mehrere Minendämme. Bei der Wightwaterrand-Goldmine wurden zwei Dämme durchbrochen. Ungeheure Wassermassen ergießen sich in die Mine und überschwemmen alles. Eine große Anzahl Arbeiter befindet sich in der Mine. Eine Meldung gibt die Zahl der Toten auf 10 Weiße und 50 Eingeborene an. Die Regengüsse dauern fort.

Vom Erdbeben. Der Leiter der geologischen Abteilung des technologischen Instituts in Boston, Professor Jaggar, kündet an, daß, wie aus seinen bisherigen Beobachtungen hervorgehe, die jüngsten Ereignisse in Süditalien einen größeren Ausbruch des Aetna zur Folge haben dürften. — Aus Rom wird gemeldet: General Tarditi, Staatssekretär in Palmi, berichtet in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten, daß einer seiner Sekretäre in der Nähe von Palmi einen Vulkan entdeckt habe. Die Temperatur des Bodens sei stark gestiegen. Die Einwohner flüchteten.

Bei **Bleichsucht** und **Blutarmut,**

Appetitmangel und Schlaflosigkeit empfiehlt es sich, **HYGIOPON,** das neue auf elektrischem Wege hergestellte Eisenpräparat, zu gebrauchen. **Hygiopon** wird von ärztlichen Autoritäten als hervorragendstes blutbildendes Kräftigungsmittel warm empfohlen. — Originalflaschen M. 1,75 und M. 3,— in den Apotheken erhältlich.

General-Depot für Deutschland:
Dr. Wasserzug, Frankfurt a.M., Theaterplatz 1.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 22. Januar 1909.

Geboren: Dem Maurer Wilhelm Jäger S. Friedrich, Feldstraße 4. Dem Gärtner Wilhelm Schüler S. Kurt, Gr. Brunnenstraße 24. Dem Schlosser Friedrich Haack S. Paul, Wörthstr. 12.

Gestorben: Der Geschirrführer Otto Schumann aus Nehlitz, 32 J., Diakonissenhaus. Des Arbeiters Paul Appenrodt Ehefrau Olga geb. Müller, 29 J., Gr. Gosenstr. 8. Des Tischlers Fritz Kohlmann T., totgeb., Dölauerstr. 19. Des Königl. Landgerichtspräsidenten Hubert von Melbom Ehefrau Sophie geb. Westernacher, 50 J., Ernestusstr. 22. Der Kaufmann Otto Schacks, 60 J., Geiststr. 23.

Halle-Süd. 22. Januar 1909.

Aufgeboten: Der Gärtner Otto Kunert, Torstr: 30, und Klara Webel, Hallorenstr. 4. Der Möbeltransporteur Otto Hilpert, Magdeburg, und Martha Franke, Magdeburgerstr. 28. Der Metallarbeiter Otto Mobitz, Schillerstr. 32, und Marie Becker, Rannischestraße 4. Der Fabrikleiter Dr. phil. Gerhard Meyer, Frankfurt a. M., und Magda Setzger, Thielenstr. 1.

Geboren: Dem Arbeiter Gustav Mainzer T. Elisabeth, Mühlberg 7. Dem Ingenieur Karl Beyer T. Hildegard, Landsbergerstraße 11. Dem Kaufmann Karl Lüttig S. Karl, Martinsberg 15. Dem Buchbinder Gotthold Peters S. Gotthold, Jacobstr. 25. Dem Tischlermeister Emil Meißner T. Elsa, Herrenstr. 26. Dem Telegraphenarbeiter Paul Schollbach S. Erich, Luckengasse 5. Dem Geschirrführer Richard Gessing S. Richard, Hasenstr. 28. Dem Arbeiter Max Mehl S. Max, Spitze 13. Dem Zuschneider Nicolaus Vetter T. Elfriede, Landwehrstr. 8. Dem Bahnarbeiter Paul Göring S. Willy, Schlosserstr. 12. Dem Kellner Ernst Weiß T. Liselotte, Liebenauerstr. 17. Dem Ingenieur Jacob Frank S. Herbert, Merseburgerstr. 160. Dem Fabrikanten Max Groß T. Cäcilie, Kl. Ulrichstr. 19.

Gestorben: Der Schuhmachermeister Albert Krug aus Merseburg, 53 J., Klinik. Des Grubenarbeiters Joh. Schneider Ehefrau Ida geb. Eidner aus Reppist, 34 J., Klinik. Des Schlossermeisters Max Krüger T. Gertrud, 1 J., Raffineriestr. 17. Des Arbeiters Heinrich Götze T. Else, 13 J., Zwingerstr. 29. Die Witwe Therese Glück geb. Eisengarten, 74 J., Meckelstr. 23.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Abd. 8 Uhr Vers. im „Rosental", Weidenplan. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen in d. Hermannschule. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 2. Donnerstag ab. 8 Uhr daselbst Gesangsübung. — Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 3.

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr Charlottenstr. 15; ältere Abt. Dienstag ab. 8 Uhr; Mittwoch ab. ½9 Uhr Bibelstunde; Freitag ab. 8½ Musikabt.; Sonnabend ab. 8 Uhr Sangesabt., P. Richter. Ev. Jungfrauenverein: Montag nachm. 3—5 Uhr im Konfirmandenzimmer des P. Richter. — Kirchengesangverein „Ulriciana": Montag ab. 8 Uhr Franckestr. 1, desl. — Franckescher Jünglingsverein: Sonntag ab. 7½ Uhr im Ev. Vereinshause; Sonnabend ab. 7 Uhr Gesangsabt. in der Herberge zur Heimat. Montag ab. 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1, P. Heintze.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag ab. 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Bibel- und Schriften-Verein: Dienstag ab. ½9 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12.

Johannesgemeinde. P. Faßmer, Vereinsräume: Rud. Haymstr. 37. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund j. Mädchen. Donnerstag ab. ½9 Uhr bis ½10 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerschule. — P. Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe Nr. 11. Ev. Jünglingsverein: Sonntag 2—6 Fußballspiel; ab. 8—10 Uhr Vortragsabend. Montag 8—10 Uhr Turnen (Liebenauerschule). Dienstag ab. 8—10 Uhr Spiel- u. Lesabend. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Stenographie. Freitag ab. 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend. Sonnabend ab. 8—10 Uhr ält. Abt. — P. Kindervater. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein d. Johannesgemeinde, Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein d. Johannesgemeinde, daselbst. Montag ab. 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde, Merseburgerstr. 10. — Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauenhilfsverein, Lindenstr. 78 I. — Sonnabend ab. 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie, Merseburgerstraße 153 (Eing. Pfännerhöhe).

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr Vers. in der Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen daselbst. — Kirchenchor: Montag ab. 8 Uhr im Zentralhotel Talamstr. 6.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstraße 24, P. v. Broecker. Montag ab. 8½ Uhr Turnhalle Klosterstraße. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. ½8—½10 Uhr Herderstr. 11; II: Sonntag ab. ½8—½10 Uhr daselbst. — Frauen-Nähverein: Donnerstag nachm. von 3—5 Uhr ebenda. — Kirchenchor: Donnerstag ab. 8—10 Uhr Sophienstr. 24.

Neumarktgemeinde. Ev. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers.; Mittwoch ab. 8½ Uhr Bläserprobe; Donnerstag ab. Kaisersgeburtstagsfeier in der Thaliafestsälen; Sonnabend ab. Turnen. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34.

Bartholomäusgemeinde Ev. Männer- und Jünglingsverein, ält. Abt.: Sonntag 8—10 Uhr, jüng. Abt.: 7—9 Uhr Vers. Mittwoch ab. 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistr. 4, Donnerstag ab. ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evang. Frauen- u. Jungfrauen-Verein, jüng. Abt.: Sonntag ab. ½8 Uhr Vers. Freitag ab. 8 Uhr Vers. Pestalozzistr. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistr. 4.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Kaisersgeburtstagsfeier. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Familienabend im Burgtheater. Freitag ab. 8½ Uhr Gemeinschaftsstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), Pestalozzistr. 5, Herderstr. 11, Schmiedstr. 21. — Schmiedstraße 21: Sonntag ab. 8¼ Uhr Sonntagsversamml. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechstunde.

Halle-Trotha. Evang. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. in der „Krone".

Baptistengemeinde. Jünglings- und Männerverein: Sonntag ab. 8 Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vereinsstunde.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde für Neubekehrte; ab. 8¼ Uhr Evangelisationsvortrag. Donnerstag ab. 8½ Uhr Allianzbibelstunde. Eintritt frei.

Hallescher Marktbericht

vom 23. Januar.

Eier pro Mandel	1,40—1,50 M.	Blumenkohl pr. St.	0,30—0,60 M
Butter pro Stück	0,65—0,75 „	Rotkohl pro Stück	0,15—0,25 „
Hühner pro Stück	1,75—2,50 „	Weißkohl pro Stück	0,10—0,20 „
Hähne pro Stück	2,30—3,00 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,06—0,10 „
Enten pro Stück	2,75—4,00 „	Grünkohl p. Stück	0,05—0,08 „
Gänse pro Stück	5,00—8,00 „	Salat pro Stück	— — „
Tauben, ja. p. Paar	1,00—1,50 „	Kohlrüben pro Stck.	0,05—0,08 „
Hasen pro Stück	3,00—4,00 „	Kohlrabi pro Stück	0,02—0,08 „
Kaninchen pr. Stück	1,10—1,20 „	Radieschen 2 Bch	— — „
Rebhühner p. Stück	— — „	Zwiebeln pro Pfd.	0,10—0,15 „
Fasanenhähne p. St.	3,00—3,75 „	Sellerie pro Stück	0,05—0,08 „
Fasanenhühner St.	1,80—2,25 „	Kartoffeln pr. Ztr.	3,00—4,00 „
Aepfel pro Pfd.	0,40—1,00 „	„ 5 Liter	0,28—0,35 „
Birnen pr. Pfd.	— — „	Schweinefleisch Pfd	0,75—0,90 „
Pflaumen p. Ztr.	— — „	Hammelfleisch „	0,75—0,90 „
Pfirsiche pro Pfd.	— — „	Rindfleisch „	0,75—0,90 „
Preißelbeeren p. Ztr.	— — „	Kalbfleisch „	0,90—1,30 „
Mohrrüben pr. Pfd.	0,12—0,18 „		

Offene Stellen

Männliche.

Als Reise-Inspektor wird ein im pers. Verkehr gewandter, sol. u. tatkräftiger **Herr** von einer alt., gut eingeführt. Unfall- u. Lebens-Versicher.-Gesellsch. geg. Gehalt, Reisespes. u. hohe Prov. zu engagieren **gesucht.** Die Stellung ist bei zufriedenstell. Leistungen dauernd und mit Altersversorg. verbunden. Bewerb., **auch von Nichtfachleuten** erb. unter **P. 5865** an **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** 403

Lehrlingsstelle in einem Ia. Kolonialw.-Engros-Geschäft p. 1. April offen. Zeugn. 3. einjähr. freiwilligen Dienst erf. Offerten unter **B. H. 3601** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Mechaniker-Lehrling suchen zu Ostern 1485 **Gebr. Wennhak, Henriettenstr. 9.**

Lehrling mit guter Schulbildung p. 1. April f. **Zahntechnik** gesucht. **A. & W. Giehler, Alte Promenade 7.**

Kaufmänn. Lehrling mit gut. Schulbild. 1. April von Fabrikgeschäft **ges.** Off. unt. **B. K. 3603** a. **Rud. Mosse, Halle.**

Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht **A. Barth,** Konditorei, Burgstr.

Bäcker- und Konditor-Lehrling gesucht. **W. Grosse,** Bäckermstr., Halle, Goethestr. 7.

Lehrling bis 1. April a. c. für **Landesproduktion u. Kolonialwaren en gros** gesucht. Offerten unter **L. 3304** an die Exped. b. Bl.

Holzhandlung sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung per 1. 4. 09. Offerten u. **B. B. 3532** an **Rudolf Mosse, Halle,** erbeten. 1218

Weibliche.

Gewandte **Putzdirektrice,** selbständ. Stell. per sof. od. bis 1. 3. **gesucht.** Warenhaus H. Eckmann, Mühlhausen i. Th.

Für 1. Februar oder später **zwei. Mädchen** mit gut Zeugn. gesucht. Zu erfahr. u. **H. E. 289 Daube & Co.,** Halle S.

Das Unangenehmste

bei jeder Krankheit ist die Diät. Sind Sie nervös oder herzkrank, fühlen Sie Ihren Zustand niemals stärker, als wenn Sie jeden Morgen und jeden Nachmittag den Ihnen liebgewordenen Kaffee vermissen und entweder ganz darauf verzichten oder mit Surrogaten fürlieb nehmen sollen. Jetzt ist Ihnen geholfen, denn es gibt einen Kaffee, dem das auf Herz und Nerven schädlich wirkende Coffein entzogen ist und der dabei doch vollen Kaffeegeschmack hat. — Dieser „Kaffee Hag" coffeinfrei, ist wirklicher Kaffee und in Paketen à ½ Pfund mit Schutzmarke „Rettungsring" von 60 Pfg. an überall zu haben.

Am Thüringer Güterbahnhof (Ende Schmiedstraße) gelegener **massiver Lagerspeicher,** für jeden Handels- und Industriezweig passend, per sofort **zu verpachten.** Näh. durch **Inspektor Köhler,** Schmiedstr. 36. Telesph. 3413.

Suche zum 1. April wegen Verheiratung der jetzigen eine andere tüchtige **Wirtschafterin.** Frau Oberamtmann **Helms, Ebstorf,** Kreis Celle.

Suche für sof. oder 1./2 eine **Kindergärtnerin** 2. Klasse od. auch eine kinderl. Stütze, die auch etwas Hausarbeit übern. Frau Kaufmann **Weber, Dessau,** Moritzstr. 10, I.

Zuverlässiges, sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit von ält. Ehepaar 1. 4. **gesucht.** Meld. nachm. 3—5 **Lafontainestr. 17, I.**

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Jung. Kaufmann, Materialist, unverh., erfolgr. gereift, sucht, gestützt a. allererste Zeugnisse u. Referenzen bevorzugte Stellg. f. Reise oder Kontor, eventuell würde sich Suchend. a. später a. einem Apotheker-Geschäft beteiligen. Gefl. Nachr. unter **A. T. 214** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Ia. holländische **Torfstreu.** Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Prägen Sie sich immer wieder ein: Das einzig Praktische für glatte Wege sind die altbewährten **Original-H-Stollen** mit der Marke H. Stets scharf! Kronentritt unmöglich! **Leonhardt & Co.** Berlin-Schöneberg.

Die geschätzten **Inserenten** bitten wir höflichst, die Rücksendung von Original-Zeugnissen und Photographieen, welche den Offert-Bewerbungen beigelegt werden und die für die Bewerber von größtem Werte sind, wenn irgend tunlich, sofort nach Erledigung der Sache vornehmen zu wollen.

Canariensaat (Glanz) saub. gerein., kauft man billig bei **Bernh. Latzsch, Schwetschkestr. 11 a.**

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** der **Universität Greifswald** für das Sommer-Semester 1909 ist erschienen u. wird a. Wunsch kostenlos übersandt. 1453

Verkäufe.

Liederpf. Dompfaff vk. E. Stemmler, Glaucharerstr. 79. Das. Mehlw. s. h.

1 Landauer und einen Halbverdeckten, beide fast neu, **verkauft** preiswert **Schumann,** Fleischerstr. 7. 1484

Abbruch Leipzigerstr., Ecke Gr. Märkerstr., S. Weiss, sind Fenster, Türen, 2 neue Haustüren, kupferne und eiserne Kessel, Bretter, Nutz- und Brennholz in Fuhren u. Körben wegen kurzer Abbruchszeit billig zu verkaufen.

Prachtvolle Federbetten Mk. 17 u. 25. **Dörge,** Alter Markt 32.

Echt bayrische (4841 **Loden-Pelerinen** (wasserd.) f. Herr., Dam. u. Kind. empfiehlt sehr preiswert **H. Schnee Nchf.,** Gr. Steinstr. 84.

Kaufgesuche.

2—3 Schock neue **Strohtaubenfester** 1473 zu kaufen gesucht. Offerten unter **O. o. 513** an die Exped. d. Bl.

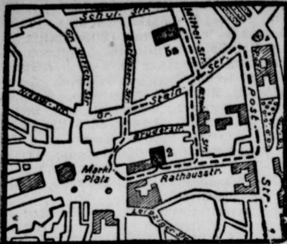
Vermischtes.

Alt. Student erteilt **Unterricht** in **Latein** und **Griechisch.** Off. unter **S. 3387** an die Expedition dieser Zeitung.

Damen find. absolut diskr. Aufn. u. Entbind. b. verh. Frauenarzt Thür. Kein Heimber. Off. u. J. H. 7504 bef. d. Exp. d. Berl. Tageblattes, Berlin SW.

Haben Sie schon 16 A. E. Wolle (Pfund 3,00 M) probiert bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090123040/fragment/page=0003



Möbelfabrik u. Magazin **Bernh. Grunwald,** Rathausstraße 2 u. Mittelstr. 5a.

Beehre mich, meiner verehrten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, dem Zuge der Neuzeit folgend, in meinem zweiten Grundstück

Mittelstraße 5a, ehemalige Reitbahn des Universitätsreitlehrers Herrn Schreiber,
eine Ausstellung von 27 Musterzimmern mit Dekorationen und Kunstgemälden

eingerichtet habe und lade zur Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang ergebenst ein. — Mein **Hauptgeschäftslokal** bleibt wie bisher

Rathausstraße 2, neben dem Sparkassengebäude und Bauer's Brauerei,

in unveränderter Weise bestehen und biete unter Hinzunahme meines zweiten Möbelausstellungslokals Mittelstraße 5a über 80 komplette Musterzimmer in allen gangbaren Holz- und Stilarten bei reeller, billigster Preisstellung unter langjähriger Garantie.

Es wird mein fortgesetztes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum in aufmerksamer und reellster Weise zu bedienen und bitte, dieses mein bedeutend erweitertes Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Telephonruf Nr. 759.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden die Dienststellen der städtischen Verwaltung am **Mittwoch, den 27. Januar 1909, von mittags 12 Uhr ab geschlossen.**

Halle a. S., den 21. Januar 1909.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 17. bis 21. Dezember 1908 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat September 1907 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 53681 bis 56930 und Pfandscheine in rotem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 11. Januar 1909 bis 10. Januar 1910

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 9. Januar 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der im Gemeindebezirke Neutz belegenen, im Grundbuche von Neutz Band IV Blatt Nr. 124 und Nr. 125 auf den Namen des Gärtners **Karl Friedrich** in Neutz eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von dem Gläubiger zurückgenommen ist.

Der auf den 29. Januar 1909 bestimmte Termin fällt weg.

Wettin, den 20. Januar 1909. 1500

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtische Flußbadeanstalt in der Saale oberhalb der Stadt soll vom 1. April 1909 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen liegen im Stadtsekretariat aus. Offerten sind bis **zum 10. Februar bei uns einzureichen.** 1499

Bernburg, den 20. Januar 1909.

Der Magistrat. Leinveber.

Bekanntmachung.

Königliche höhere Maschinenbauschule zu Breslau.

Der nächste **Kursus** beginnt am **1. April 1909.**

Zum Eintritt sind erforderlich: die Reife für Ober-Sekunda und 2jährige praktische Betätigung oder der Nachweis der Befähigung durch Prüfung und 3jährige Praxis.

Die Reifezeugnisse befähigen für die Stellungen der technischen Eisenbahnsekretäre und der Betriebsingenieure bei der Staatsbahnverwaltung sowie Konstruktionssekretär der Kaiserlichen Marine.

Das Programm wird kostenfrei zugesandt.

Der Direktor.

Verdingung.

Die Lieferung von 1800 cbm gesiebtem Bettungskies (ein Teil des Jahresbedarfs für 1909) soll im Wege öffentlich. Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in unserem Geschäftsgebäude, Sophienstr. 11, zur Einsichtnahme aus und können auch gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote auf Teillieferungen, jedoch nicht unter 500 cbm, sind zulässig. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Bettungskies" versehen bis zu den für die Eröffnung der Angebote auf Freitag, d. 12. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr angesetzten Termine einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Weimar, den 21. Januar 1909.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Bekanntmachung.

Volksschullehrerstelle.

An den hiesigen städtischen Volksschulen, und zwar zunächst an der Elstervorstadtschule, ist zum 1. Juli d. Js. eine **Lehrerstelle** zu besetzen.

Grundgehalt 1350 Mk., Mietsentschädigung 400 Mk. bez. 360 Mk. für Verheiratete, 270 Mk bezw. 240 Mk. für Unverheiratete, die niedrigeren Sätze bis zum 15. Dienstjahre, Alterszulagen 170 M.

Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse einschließlich eines Lebenslaufes sowie eines kreisärztlichen Attestes bis zum **14. Februar 1909** schriftlich bei uns melden.

Wittenberg, den 19. Jan. 09.

Der Magistrat.

Geldverkehr.

Ich suche auf mein Wohnhaus eine 1. Hypothek von **23000 M.** und erbitte Angebote unter **T. 3388** an die Exped. d. Ztg.

2 mal 1494

6—8000 Mark

aus Privathand, als prima II. Hypothek (unter der Brandkasse, 70% der Taxe) auf 2 gut verzinsliche Wohnhäuser in Markranstädt, wünscht ein gutsituierter und pünktlicher Geschäftsmann bald zu 5%. Gefl. Offerten unter **G. 1275** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

800,000 Mark auf Acker

zu billigem Zinsfuß **auszuleihen.**

H. Silberberg, Bankgeschäft Halberstadt.

15,000 Mark

goldsich. 2. Hypothek auf neues, vollverm. Zinshaus — Stadtmitte — zu 5% sofort od. später **gesucht,** dahinter stehen noch 20,000 Mk. Offerten unter **B. C. 3596 an Rud. Mosse, Halle.**

Mk. 20.000.—

Privatgeld sind z. 1. April cr. oder später an erster Stelle auf hies. Grundstück **auszuleihen.** Offerten unter **B. W. 3571** an **Rudolf Mosse,** hier. [1488

Günstige Kapital-Anlage

für kl. Rentner. Verkaufe wegen Abreise nach dem Ausland 1 bis 10 Stück Braunkohlen-Aktien. Tagebau, a 600 Mk. Nom.-Wert. Jährl. 16% Dividende seit vierzehn Jahren. Off. unt. **G. 2097** an die Expedition.

Hypotheken

vermittelt für die von mir vertretenen 1171

Finanz-Institute

unter günstigen Bedingungen zu jedem Betrage und beliebig. Termin

Otto Heinrichs,

Bankgeschäft Magdeburg.

6—8000 Mk.

2. Stelle hinter Bankgeld auf **neuerbautes** hochfeines Grundstück sofort oder später gesucht. Off. unter **C. 3373** an die Exp.

Bankgelder in jed. gew. Höhe auf städt. Hausgrundstücke bis 60%, auf Landwirtschaft bis 66⅔% der Werttaxe sind durch mich auszuleihen. 1486

Hermann Katz,

Halberstädterstr. 1.

Grundstücke.

Villen

(**Einfamilienhäuser in Jena**), enth. 5 Zimmer, allem Zubehör Preis 16500 Mark und 6 Zimmer, allem Zubehör Preis 19500 Mark bei je 3000 Mk. Anzahl. II. Hypothek 3⅘%. Vorhanden sind Balkon, Loggia. Bad, Dampfheizung, Gas, elektr. Licht, Garten rundherum. Lage Südseite am Berg. Herrliche Fernsicht über Stadt und Saaltal. Elektrische Bahn. Auskunft **Hausbesitzer Verein Jena.**

Brillante Existenz.

Mein Geschäft, bestehend in Kolonialwaren, Destillation, Kurzwaren, Zigarren- u. Weinhandlung, landwirtschaftliche Sämereien, Glas, Porzellan, Lampen in sehr großer Auswahl; Mineralwasser-Fabrik und Fabrik alkoholfreier Getränke, Flaschenbier, Großhandlung in Berliner Weißbier, Grätzer Bier, Weizen-Malz-Bier; ferner komplette Gastwirtschaft von ca. 120 hl und Ausspannung möchte ich verkaufen. Das Geschäft eignet sich jetzt nur noch für 2 tüchtige junge Leute, welche über ein Vermögen von 50000 Mk. verfügen und finden dieselben eine brillante Brotstelle, da eine gute und bestsituierte Umgegend vorhanden. Der jetzige Umsatz läßt sich von 2 rührigen jungen Leuten sehr schnell auf das dreifache erhöhen. Das Geschäft ist für eine Kraft zu umfangreich und erfolgt nur aus diesem Grunde der Verkauf desselben. Angeb. unt. **R. 5420 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Privat-Hotel,

hochkomfortabl., feinst. Haus mit Restauration, 70 ff Zimmer, 15000 M Ladenmiete in Weltbad Mitteldeutschlands verkäuflich. Größeres Kapital erforderlich. Vermittler verbeten. Offert. unt. **M. L. 178** an **Haasenstein & Vogler A.-G., München.** 1384

Schöngelegener

Privatsitz

direkt am Ufer eines der herrlichst. oberbayer. Gebirgsseen, sofort mit mit 3 bezw. Tgw. umliegend. Fläche verkäuflich. Vermittler verbeten. Off. unt. **M. N. 180** an **Haasenstein & Vogler A.-G., München.**

Für Kavaliere, Sportleute etc.!

Unweit Stadt u. Bahn, in anmutigster, reizendster Gegend Thüringens ist **erstklassiges**

Domäne-Gut

mit Ia Herrschaftsgebäude, 16 Wohnräumen, gute Stallungen, 800 Morgen arrondierter Grund bester Bonität, sehr reichlich inventarisiert, gut unterm reellen Wert sofort bei größerer Anzahl. verkäuflich. Vermittler verbeten Off. unt. **M. M. 179** an **Haasenstein & Vogler A.-G., München.**

Sehr altes Restaurant

m. Materialwarengesch., unbeschr. Konzess., Schlachth., wchtl. Schlcht., Vorgart., Eckhaus pp. i. d. größt. **Vorstadt Magdeburgs,** i. Familienverh. halb. **sof. preisw. z. verpacht.** evtl. d. ganz. Grundst. auch z. **verk.** Näh. unter **A. 5475** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Schönes grosses **Grundstück** mit **grossem schattigen Garten** in ruhiger Lage, Nähe des Bahnhofes und des Waisenhauses, passend für Rentners, Pensionate etc., erbteilungshalber bei ca. 25 000 Mk. Anzahl. sofort oder später **zu verkaufen.** Off. unter **B. S. 3272** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** 634

Fabrik- und Niederlagsräume

Königstraße 83

find gleich oder später zu vermieten.

Hermann Katz, Halberstädterstraße 1.

Wir suchen

in allen Dörfern, Städten, überhaupt überall **Orts- oder Bezirksalleinverkäufer** für unseren konkurrenzlosen täglichen Gebrauchsartikel, der ein Bedürfnis für jeden Haushalt, Geschäftsmann 2c. ist. Es ist ein Massenartikel, denn er wird nicht nur einmal gekauft, sondern muß immer wieder nachbezogen werden, hauptsächlich verhilft er sich selbst zu großem Umsatz, weil ihn jeder, selbst der ärmste Tagelöhner, nicht nur kauft, sondern haben muß. Kapital zum Vertriebe brauchen Sie nicht zu haben. Sie werden am Vertrieb dieses reellen Massenartikels nur Freude haben und sich ein hohes Einkommen auf Jahre hinaus sichern. Nur strebsame **Leute aller Berufe** wollen per Postkarte Adresse mit Aufschrift **C. 1616** an die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19,** zur Weiterbeförderung gelangen lassen, worauf kostenlos Auskunft folgt. [1267

„Habe die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Verkaufe begonnen. Verdienst am 1. Tage 9,50 und am 2. Tage 14,20 Mk. Wenn es so weiter geht, bin ich sehr zufrieden." **M. i. B.**

„Mit dieser Erfindung ist es mir noch möglich, auf einen grünen Zweig zu kommen, was ich bisher mit meinem unermüdlichen Fleiß und Ausdauer in 40 Jahren nicht erreichen konnte." **Gg. B. in G.**

Solche Kundgebungen erhalten wir täglich!

Lehrling

aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen für unser **Kontor** per 1. 4. 09 **gesucht.** Meldungen erbeten im **Druckerei-Kontor,** Gr. Brauhausstr. 17. **Otto Hendel.**

Vermietungen.

Kontor- und Lagerräume

mit elektr. Anschluß ganz oder **geteilt eventuell** großer Keller und Autogarage per 1. April 1909. **Königstr. 12 I.** 10545

Leipzigerstr. 70|71

dreistöckiges Hinterhaus zu Fabrikzwecken, Kontor oder Lagerräumen ganz od. geteilt zu vermieten. (17777

Große Arbeitsräume

gesucht, mindestens **600** □ **Mtr.** Offerten unter **V. 3390** an die Expedition dieser Zeitung. [1458

Merseburgerstraße

(Bahnnähe) **herrsch. Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl., 1. 4. 09 zu vermieten. Näheres 1501] **Königstraße 26.**

Geräum. Laden,

mit gr. Ladenstube, sof. od. später **Geiststr. 44 I.** 653

Große, hohe und helle Werkstatt,

unter- u. überwölbt. nach Norden belegen, zu jedem Betrieb passend, Gr. Brauhausstr., n. Leipzigerstr., per 1. Oktober cr. oder früher zu **verm.** Näheres **Poststr. 12, II.**

Obere **Leipzigerstr. 65** ist ein **Laden** m. 2 gr. Schaufenstern u. Hinterraum p. 1. 4. evtl. früher **zu vermieten.** Näh. **Franckestr. 7,** part., bei Achilles.

Wohnung

Gr. Ulrichstr. 55 I, 6 Zimmer Küche, Bad u. Zubehör, 1. 4. zu **vermieten.** Zu erfr. 2 Treppen.

Magdeburgerstr. 13a Laden mit Stube, passend als Kontor, sof. z. vm. Näh. Kirchtor 22, I.

Felsenstraße 23, I. Et.,

5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub., 1. April 09 **zu verm.** Näh. **Dölauer Hartsteinfabrik,** G. m. b. H., Grünstr. 31. [1503

Ein Laden

nebst Wohnung, im Preise von Mk. 750, in welchem früher über 50 Jahre ein Materialwaren-Geschäft betrieben, der sich jedoch **auch** für jedes andere Geschäft eignet, ist am 1. April 09 zu vermieten. **Albert Otto Schmidt, Quedlinburg a/Harz,** Hohestr. 15.

Orden und Ehrenzeichen

Vereinsbänder und Rosetten.

Beste und billigste Bezugsquelle

Gustav Uhlig, untere Leipzigerstr.

Uhren u. Goldwaren. — Gegr. 1859.

Größere Posten Saatkartoffeln,

Up to date, Industrie, Kaiserkrone, Professor Wolthmann, von Bezugs-Zentrale gegen sofortige Kasse per Frühjahr 1909 zu kaufen gesucht. Off. unter **E. L. 1530** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 1502

Möblierte Wohnungen.

Pension

event. auch **möbl. Zimmer** in feiner Familie. Offer en unter **N. 3406** an die Exp.

Mietsgesuche.

Lehrerwitwe (3 Personen) sucht

Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör im Viert. d. Francke'schen Stiftungen, zum 1. 4., Angeb. bis 28. 1. an die Exped. der „Bodezeitung, Oschersleben erbeten.

Hochheimer

selbst gekelterte **Weine** im **Fass** sowie in **Flaschen** empfiehlt

Gustav Fritz Hochheim a. Main

Man verlange Preisliste.

Junge **Mädchen,** auch schulpflichtigen Alters, finden herzliche Aufnahme und gewissenhafte

Pension

bei Frau **P. Grund** u. Tochter, **Halle a. S.,** Zinksgartenstr. 12, II.

Daselbst kann auch wieder eine **junge Dame** zum Erlernen des Kochens, Backens u. Einmachens eintreten.

Bad Brückenau

Kgl. Bayerisches Mineralbad

ist **Blasen- und Nierenkranken**

zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das

Wernarzer Wasser

aus dem Kgl. Mineralbrunnen

zu Bad Brückenau.

Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Schutzmarke

Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Hauptniederlage in **Halle** bei Herren **Helmbold & Co.**

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts. (4750

Karlstraße 16. **Fernsprecher 2794.**

Leonid Andrejew,

Der Abgrund und andere Novellen.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Geheftet 75 Pfg., in Leinenband 1,10 Mk., in eleg. Geschenkband 2,25 Mk.

Nichts Spannenderes, nichts Interessanteres als diese kurzen Novellen und Erzählungen aus der Feder des glänzenden Sittenschilderers russischen Lebens. In diesen einfachen Skizzen rollt sich ein ebenso umfassendes wie stofflich packendes Gemälde des Tun und Treibens aller Gesellschaftsklassen dieses heute in den Vordergrund des allgemeinen Interesses getretenen Landes vor unseren Augen auf. Fesselnd vom Anfang bis zum Ende.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Bitte!

Wie in früheren Jahren bitten wir unsere Mitglieder auch jetzt, **Kleidungsstücke, Schuhwerk und Schlittschuhe** an unsere vereinigte Sammelstelle gelangen zu lassen, damit wir dieselben zweckentsprechend an Bedürftige verteilen können. — Auf kurze Mitteilung **an das Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstr. 2,** werden die Sachen, zu jeder gewünschten Zeit, durch einen legitimierten Boten abgeholt.

Prof. Dr. Bangert. **Prof. Dr. Loofs.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090123040/fragment/page=0004